

Hauskreis - Infobrief zum 12.03.2019

Themenreihe: Epheserbrief – das Buch der Geschenke

12.3. 4,17-5,11 Erneuerter Denker

26.3. 6,10-18 Schirm und Schutz

Zum Text

„So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes.

[...]

Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist: Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören. Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.

Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört, auch nicht von schändlichem Tun und von närrischem oder losem Reden, was sich nicht ziemt, sondern vielmehr von Danksagung.

[...]

Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf“.

Dieser Text enthält eine Menge Ratschläge für Christen. Dabei klingt er allerdings, so könnte man schließen, arg nach Gesetzesfrömmigkeit. Gleich der Anfang: „ihr dürft nicht mehr...“ – ist das jetzt noch die Befreiung von der Werkgerechtigkeit, vom mosaischen Gesetz, die Paulus sonst so wichtig ist?

In der Frühzeit der Gemeinde war, besonders im hellenistischen Bereich, vieles anders als heute. Wir sind im Allgemeinen mit christlichen Werten, die auf den 10 Geboten fußen, aufgewachsen. Die Menschen damals brachten als neu bekehrte Heiden noch allerlei Gewohnheiten wie z.B. Tempelprostitution oder das Essen von Götzenopferfleisch mit in ihr Christsein. Das als verwerflich zu empfinden, mussten sie erst lernen, einige der schlimmsten Unsitten möchte Paulus ihnen abgewöhnen; in bestimmten Fällen ruft er an anderer Stelle zu liebevollem Umgang und Duldung auf.

Christlich-gesetzliches Verhalten ist nicht Pflicht, um in den Himmel zu kommen. Sich nach Gottes Geboten auszurichten ist Ausdruck eines erneuerten Denkens: wie Königskinder leben, weil wir in Gottes Augen schon welche sind.

Dass dieses erneuerte Denken in der Praxis umgesetzt wird, ist aber kein Selbstläufer, weder damals noch heute. Wir brauchen immer wieder Erinnerung und gelegentlich auch mal einen Tritt.

Wahrscheinlich wird jeder, der diese Zeilen liest, bei einigen Aussagen denken „das ist doch selbstverständlich“; andere Aussagen aber werden seine persönliche Wunde treffen und ihn genau dort zum Umdenken bringen.

Zum Gespräch:

- ☞ Welches alte Kleidungsstück habt ihr sehr lange getragen, einfach, weil es euch für die Altkleidersammlung zu schade war?
- ☞ Lest den Text, ggf. in mehreren Übersetzungen, und konzentriert euch ggf. auf Verse, die euch wichtig sind.
- ☞ Inwiefern beeinflussen Verstand, Herz und Gewissen die Taten der ungläubigen Menschen?
- ☞ Wenn ihr heutige moralische Maßstäbe mit denen z.Zt. des Paulus vergleicht – was fällt euch dabei auf?
- ☞ Wann ist eine Unterhaltung, bei der auch der Spaß nicht zu kurz kommt, in Gefahr, „schmutzig, dumm und unmoralisch“ (Kap 5,4) zu werden?
- ♥ Welchen Ton, welche Ansichten, Gefühle, Motive und Taten kannst du dem neuen Menschen in dir zuordnen? Was fällt leichter, was nicht?
- ♥ Habt ihr Erfahrungen, wie das „Ablegen“ und „Anziehen“ gut gelingen kann?
- ♥ Kann ein Christ schon in diesem Leben völlig verwandelt werden?

A.Fey